

Festansprache aus Anlaß des 200 jährigen Jubiläums der Universität

am 5. November 1943

Von Bruno Fleischer

Hochverehrte Anwesende!

Es gereicht mir zur besonderen Ehre, die heutige Sitzung der physikalisch-medizinischen Sozietät zu eröffnen. Steht sie doch in Zusammenhang mit der 200jährigen Jubelfeier unserer Universität und soll sie in dankbarer Erinnerung an die Tätigkeit einer großen Anzahl bedeutender Dozenten der Universität einen Rückblick bringen auf ein besonderes Arbeitsgebiet einer ihrer tätigsten Mitglieder, von Joseph von Gerlach, dem einstigen Professor der Anatomie und Physiologie an der hiesigen Hochschule.

Ich habe diese Sitzung auf heute anberaumt, um bei dieser Gelegenheit der alma mater unserer Vereinigung, unserer Friderico-Alexandrina die Glückwünsche der Sozietät auszusprechen zu ihrer Jubelfeier. Kann sich ja doch die Sozietät als einer der ältesten Sprößlinge der Universität bezeichnen, wenn sie auch ihr selbst nicht einverleibt ist, sondern als selbständiger Reis sich aus ihr entwickelt hat; aber nur durch den engen Connex mit der Universität ist sie trotz mancher Nöte der Zeiten zu einem kräftigen, grünenden Baum herangewachsen.

In einem kurzen Abriß über Ziel und Arbeit der Sozietät in dem aus Anlaß der Feier der Universität herausgegebenen Heft habe ich einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Gesellschaft geworfen und kann darauf verweisen. Ich möchte aber doch auch hier erwähnen, daß die Sozietät im Jahre 1808 in einer Zeit gegründet wurde, in der Deutschland tief am Boden lag und gerade auch Erlangen und die Universität unter den drückenden Verhältnissen der französischen Okkupation in den Jahren 1806 bis 1810 gestanden hat. Die Gründung ist erfolgt auf Anregung von Joh. Christian Friedrich Harless, der, nachdem er 1805 seine Professur der Medizin niedergelegt hatte, als vielbeschäftigter Arzt in Erlangen lebte, in enger persönlicher Beziehung zu den berühmtesten medizinischen und physikalischen Forschern stand und eine

ausgedehnte literarische Tätigkeit entwickelte. 15 Mediziner und Naturforscher haben die Gründungsurkunde unterzeichnet, unter denen ich die Namen von Fleischmann, Henke, Hildebrandt, Martius, Schreiber hervorheben möchte. Es war damals in Erlangen trotz der schweren äußeren Wirren eine große Zeit der Naturforschung, angeregt durch die Fortschritte der Naturwissenschaften im 18. Jahrhundert (die Wellenlehre in der Optik, die Entdeckung des Sauerstoffes, Lavoisiers Lehre von der Verbrennung, die Entdeckung Galvanis) und es zeugt für die Bedeutung der damaligen Erlanger Forscher, daß Erlangen längere Zeit der Sitz des Präsidiums der Kaiserlich Leopoldinischen Akademie der Naturforscher war, unter dem Chemiker und Mediziner v. Delius, dem Naturhistoriker v. Schreiber, dem Mediziner und Gründer des klinischen Institutes v. Wendt und dem Botaniker Nees von Esenbeck. — Harless selbst war eng verwachsen mit der Universität, in Erlangen, geboren als Sohn des Philologen Gottlieb Christoph Harless, Gründer des auch heute noch bestehenden „Seminarium philologicum se scholasticum“ und Enkel des Altdorfer Anatomen Weiß. — Unter seinem rührigen Vorsitz blühte die Gesellschaft rasch auf, ein Zeugnis dafür ist die Zahl der im engen Verkehr mit der Gesellschaft stehenden bedeutenden Männer der Zeit, die teils als ordentliche, auch auswärtige Mitglieder, teils als Ehren- und korrespondierende Mitglieder der Gesellschaft angehörten; Ärzte, Physiker, Chemiker, Pharmazeuten. Die Gesellschaft hatte schon 1812 30 ordentliche, 137 Ehren- und 72 korrespondierende Mitglieder; unter ihnen finden wir Namen wie Autenrieth - Tübingen, Berthollet - Paris, Berzelius - Stockholm, Blumenbach - Göttingen, Cuvier - Paris, Gall - Paris, Graefe - Berlin, Heim - Berlin, Heurteloup - Paris, Hufeland - Berlin, Alexander von Humboldt, Ludwig - Leipzig, Scarpe - Paris, Schelling - München, die beiden Siebold in Würzburg, Treviranus in Bremen, Langenbeck - Göttingen usw. — Von den Arbeiten der Sozietät zeugen die von ihr herausgegebenen Abhandlungen und Denkwürdigkeiten aus den Jahren 1810 und 1812, die ich Ihnen hier herumreiche, die eine Reihe auch heute noch mit Interesse zu lesender Arbeiten, übrigens auch das Auge betreffender, enthalten.

Freilich, diese frühe Blüte der Sozietät hielt nicht lange an. 1818 schieden eine Reihe von bedeutenden Kräften der Universität aus: an die neugegründete Bonner Hochschule, deren 125jähriges Jubiläum vor einigen Tagen gefeiert wurde, zog, mit drei anderen,

insbesondere auch H a r l e s s. Trotz dem Vorsitz des tüchtigen H e n k e, dem Begründer der gerichtlichen Medizin und der Staatsarzneikunde, ging das wissenschaftliche Leben in der Sozietät mehr und mehr zurück, und es bedurfte des Weckrufes des Mediziners L e u p o l d t, dem Erlangen seine Irrenanstalt verdankt, um die Gesellschaft vor dem Erlöschen zu bewahren und sie wieder zur Blüte zu bringen. Gegenüber dem Zweifel, ob nicht die gelehrten Gesellschaften und Akademien infolge der besseren Verkehrs- und Druckverhältnisse sich überlebt hätten und daß die Zersplitterung der Wissenschaften in einzelne Fächer eine gegenseitige Verständigung erschwere, setzte L e u p o l d t 1831 auseinander, daß gerade eine immer weitergehende Spezialisierung dringendst zu lebendiger Gemeinschaft auffordere, um den in der Wissenschaft stehenden Geist zu erhalten.

Wenn man die Referate über die Sitzungen aus der damaligen und späteren Zeit durchsieht, ist man erstaunt, eine wie rege Aussprache der namhaften Mitglieder über die verschiedensten medizinischen und naturwissenschaftlichen, zum Teil auch heute noch diskutierten Probleme stattfand.

Einen Hauptpunkt in der Geschichte der Physico-medica stellt die Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte in Erlangen im Jahre 1840 dar und die Feier des 100jährigen Bestehens der Gesellschaft im Jahre 1908. Eine von N o e t h e r verfaßte Festschrift mit einigen Bildern von namhaften Mitgliedern wurde damals herausgegeben.

Eine wesentliche Förderung der wissenschaftlichen Arbeit hat später die regelmäßige Herausgabe der Sitzungsberichte gebracht, die nicht nur Berichte über die Sitzungen selbst brachten, sondern in denen auch andere wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht wurden. Die lange Reihe dieser Berichte, die seit dem Jahre 1863 in regelmäßiger Folge erschienen sind, und die früher vom Vorstande, später seit 1904 in aufopfernder Tätigkeit unseres hochverehrten langjährigen, leider z. Z. schwer erkrankten Mitgliedes O s k a r S c h u l z, dem ich auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Wünsche zurufe, herausgegeben wurde, zeugt von dem regen Leben, das auch in schwierigen Zeiten in der Sozietät geherrscht hat. Es ist mir eine Genugtuung sagen zu dürfen, daß wir auch jetzt in diesen ganz schweren Zeiten das wissenschaftliche Leben in der Gesellschaft haben weiterführen können, dank der Unterstützung unserer einheimischen und auswärtigen Forscher.

Und wenn wir zur Feier der Universität einen umfangreichen Band unserer Sitzungsberichte haben herausgeben können, der

wichtige und mühsame Forschungen über „Entstehung und Ausbreitung der Kopernikanischen Lehre“ enthält, im selben Jahre, in welchem das Hauptwerk von Kopernikus „de revolutionibus orbium coelestium“ vor 400 Jahren erschienen ist, so verdanken wir das der großen unermüdlichen Arbeitskraft unseres verdienten, korrespondierendem Mitgliedes Prof. Dr. Ernst Z i n n e r, des Vorstandes der Remeis-Sternwarte in Bamberg, der Anregung unseres Rektors magnificus und der nie versagenden Unterstützung des Nürnberger Sonderfonds. Dieses Werk möge ein Zeugnis sein von dem in unserer Gesellschaft lebenden Geist, der trotz aller Stürme der Zeit die exakte Erforschung der Natur in allen ihren Zweigen weitertreiben soll und der in der Sozietät und im weiteren Kreis der Universität stets durch die für ihre Arbeit begeisterten Forscher seine Stütze finden möge!

Wenn der Vorsitzende der Sozietät Johann Michael L e u p o l d t vor 100 Jahren der Friderico-Alexandrina die Glückwünsche der Sozietät ausgesprochen hat, so geschieht dies denn auch heute an dieser Stelle: möge unsere alma mater in friedlicher Arbeit den Geist echter Wissenschaft weiterpflegen können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Physikalisch-Medizinischen Sozietät zu Erlangen](#)

Jahr/Year: 1943-1951

Band/Volume: [75](#)

Autor(en)/Author(s): Fleischer Bruno

Artikel/Article: [Festansprache aus Anlaß des 200 jährigen Jubiläums der Universität am 5. November 1943 8-11](#)